

«Unser aktuelles PARO-Konzept»

Im Rahmen eines praxisorientierten Abendseminars der fortbildungROSENBERG im Hotel St. Gotthard in Zürich bot Prof. Dr. Patrick Schmidlin, Universität Zürich, Ende Mai 2026 einen kompakten Überblick über moderne Strategien in der Parodontologie. Dazu bestand die Möglichkeit an einer kostenlosen Prophylaxe-Hands-on-Session am Nachmittag teilzunehmen.



Prof. Dr. Patrick Schmidlin, Referent.

Parodontologie gilt in der täglichen Praxis oft als komplexe Materie, ist aber per se nicht sehr kompliziert. Sie beruht auf klar strukturierten Abläufen und fundierten klinischen Strategien. Dieses Spannungsfeld griff Prof. Dr. Patrick Schmidlin in diesem Abendseminar auf.

Bereits zu Beginn betonte Prof. Schmidlin, dass gerade komplexe, fortgeschrittene Parodontitisfälle eine besondere Herausforderung darstellen: Oft sieht man «vor lauter Wurzelbefall die Bäume nicht mehr», wie er es pointiert formulierte. Hinzu kommt der verbreitete Impuls, stark kompromittierte Zähne zu rasch aufzugeben. Das Seminar setzte hier bewusst einen Kontrapunkt und plädierte für eine differenzierte Risikobeurteilung sowie eine sorgfältige Behandlungsplanung, die den Erhalt des Zahns – sofern vertretbar – in den Mittelpunkt stellt.

Prof. Dr. Patrick Schmidlin unterstrich, dass erfolgreiche Parodontologie nicht nur gute Grundkenntnisse der Pathophysiologie und Therapie erfordert, sondern auch einen konsequenten Teamapproach: Von der Praxisinhaberin über den Behandler bis zur Dentalhygienikerin müssen Diagnostik, Instruktion und Nachsorge ineinandergreifen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Mundhygiene als Basis jeder Parodontaltherapie.

Unter dem Motto «Pflicht oder Kür?» wurden verschiedene Strategien zur Patientenmotivation vorgestellt, vom klassischen Aufklärungsgespräch bis hin zu individualisierten Instruktionen und Recall-Systemen.

Kontrovers diskutiert wurde der Einsatz der «chemischen Keule» – also Antiseptika und Antibiotika. Prof. Schmidlin stellte die aktuelle Literaturlage vor und beleuchtete Nutzen und Grenzen systemischer und lokaler antimikrobieller Therapie.

Im Bereich der Parodontalchirurgie wurden Zeitpunkt, Methoden und Nachsorge beleuchtet. Anhand von Fallbeispielen zeigte Schmidlin, wann regenerative oder resektive Techniken sinnvoll sind. Eng verknüpft damit waren seine Überlegungen zur Therapie von Periimplantitis und Mucositis.

Ein eigenes Kapitel war den «Besonderheiten» gewidmet, die in der Praxis oft für Unsicherheit sorgen: Papillenverlust mit ästhetischer Problematik, erhöhte Zahnbeweglichkeit, dentinüberempfindliche Zähne sowie die Koexistenz von Karies und parodontalen Defekten.

Die Veranstaltung war bewusst praxisorientiert angelegt. Ergänzend bot der Veranstalter einen kostenlosen Bonus-Workshop «Prophylaxe» als Hands-on-Session direkt vor dem Seminar an.

